Nr. 2130. Mittwoch, 4. November. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Plankammer-Inspector Schmidt zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Post-Director Wahlen zu Creuznach und dem Seminar-Director a. D. Pauli zu Brühl den K. Kronen-Orden dritter Klasse, so wie dem Hausbesitzer Johann Karnowsky zu Dirschel das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem practischen Arzte 2c. Dr. Wirth in Burscheid den Charakter als Sanitäts-Rath; und dem Steuer-Empfänger Padberg zu Münster bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 3 Novbr. beendigten Ziehung der 4. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 54,746. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,661 38,451 56,544 und 62,227.

47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 12,917 13,299 16,835 20,328 22,245 22,511 23,651 24,391 24,948 31,323 33,081 34,575 35,190 36,119 37,610 39,858 42,663 45,880 46,217 46,281 47,152 48,347 49,017 50,140 51,242 53,680 54,477 59,864 64,069 64,650 66,486 67,677 68,849 78,512 79,272 80,476 80,988 81,400 88,214 89,604 89,812 89,982 91,245 91,775 94,015 94,364 und 94,597.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 362 3701 6664 11,015 14,886 17,287 19,647 21,494 22,895 23,550 26,762 32,755 32,945 33,026 43,105 44,6 5 48,626 49,386 54,109 55,325 55,329 56,239 58,259 58,806 58,872 61,454 62,289 64,568 64,638 68,774 69,616 71,370 75,542 75,943 78,101 79,803 80,872 82,758 85,074 85,105 87,270 87,810 88,274 88,351 88,948 89,773 90,913 94,296 und 94,645.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2809 3750 7032 7800 8657 14 975 15,246 16,130 18,126 18,432 21,630 23,373 24,189 25,112 25,224 25,450 26,949 28,176 30,552 30,775 32,545 33,356 35,322 39,444 41,001 42,174 42,406 42,649 42,708 43,045 45,302 48,010 48,186 52,106 53,828 55,188 55,811 57,623 58,402 59,261 59,818 60,198 61,607 61,926 62,528 64,375 65,068 66,422 66,639 66,874 67,481 67,499 69,473 70,457 71,140 71,720 73,086 73,874 74,302 74,506 75,956 76,022 77,352 78,002 79,513 80,585 81,598 85,177 86,257 86,336 87,695 89,117 90,252 92,559 93,332 93,352 und 94,747.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 3. November. Nach Berichten aus Warschau wurde gestern daselbst der Gendarmeriechef, General Trepow, in der Senatorenstraße mit einem Beile leicht am Kopfe verwundet. Der Thäter ist ergriffen.

Brüssel, 3. November. Der König wird Ende dieser Woche hier eintreffen, am 10. d. die Kammern eröffnen und sodann eine Revue über die Bürgergarde und Garnison abhalten. Der Gesundheitszustand des Königs ist vortrefflich.

Kopenhagen, 2. November. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes gelangte das Grundgesetz zur Berathung. Der Conseilpräsident Hall trat sämmtlichen in dem Berichte des Grundgesetzausschusses vorgeschlagenen Amendements entgegen. Nach einer nicht sehr lebhaften Debatte warden sämmtliche Amendements mit 40 gegen 14 Stimmen verworfen.

London, 2. Nov. Der Postdampfer „Jura" hat Nachrichten aus Newyork vom 24. v. M. in Londonderry abgegeben. Danach ging das Gerücht, General Lee habe zwei Divisionen an General Bragg gesendet und im Rücken von Frederiksburg Stellung genommen.

Den Generalen des Südens zufolge rückt General Price mit 20,000 Mann gegen Little Rock vor.

London, 2. Nov. Mit dem „Jura" sind noch folgende Nachrichten gekommen. Die Expedition, die der General Banks nach Texas geführt, ist in Point Isabelle am Rio-Grande gelandet. Romero, der frühere Gesandte von Mexiko, ist in der Eigenschaft als Geschäftsträger von Juarez nach Washington zurückgekehrt. Aus Nangasaki vom 27. Aug. war die unverbürgte Nachricht gemeldet, daß die englische Flotte von den Daimios zurückgeschlagen sei.

London, 3. Nov. Der Postdampfer „Africa" hat Nachrichten aus Newyork vom 26. in Cork abgegeben. Danach ist Lee wieder über den Rappahannock gegangen, indem er die unionistische Cavallerie mit großem Verluste zurückschlug; er rückte darauf nach Beaton Station war, und griff die Unionisten noch einmal an.

Der Wechsel auf London war 165, Goldagio 49, Baumwolle 84. Mehl ist um 20, Weizen um 5 gestiegen.

Politische Uebersicht.

Die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. soll, wie der „Kreuzztg." versichert wird, unverzüglich beiden Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden. Gleichzeitig wird die Vorlage einer Novelle zum Preßgesetz erwartet.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht heute die bevorstehende Vorlegung der Preßverordnung beim Landtage. Noch einmal versucht sie die Maßregel zu rechtfertigen. Sie erklärt, daß sie nothwendig war, weil das Preßgesetz und das Strafgesetz nicht mehr ausreichten. Weßhalb nicht? Weil — sagt die „N. A. Z." — „die Praxis der Instanzgerichte in der Handhabung der Preßstrafgesetze vielfach als eine überaus laxe bezeichnet werden muß." Wir dürfen wohl nicht besonders ausführen, weßhalb wir diesen Angriff gegen die preußischen Richter für einen durchaus ungerechtfertigten halten. Es ist stark, daß die „N. A. Z" sich solche Dinge erlaubt.

Gegen Dr. Waldstein ist wegen seiner in einer Urwählerversammlung in Posen zur Empfehlung der Wiederwahl des Abgeordneten Berger gehaltenen Rede die Untersuchung eingeleitet und derselbe bereits verantwortlich vernommen worden.

Die „Kreuzztg." fährt fort den Ausfall der Wahlen als einen für ihre Partei überaus günstigen darzustellen. Sie, die nur noch vor Kurzem so überrascht und verstimmt war, lebt wieder ganz in guter Hoffnung. Sie ist sicher, „daß seiner Zeit auch wieder conservative Majoritätswahlen zu erwarten sind, wenn einerseits die königstreue Partei mit Ausdauer ihre patriotischen Einwirkungen auf die Massen fortsetzt, und wenn andererseits die im jetzigen Wahlorganismus liegenden Hindernisse conservativer Wahlen aus dem Wege geräumt werden." Das letztere ist sehr dunkel. Die „Kreuzztg." war vor einiger Zeit viel deutlicher!

Die Wiener „Gen.-Corresp." enthält einen offiziösen Artikel, welcher die dänische Erklärung in der holsteinischen Frage bespricht. Der Artikel kommt zu dem Schluß, daß „die Streitfrage zwar durch die neuerdings abgegebene Erklärung Dänemarks kaum als einer Lösung entgegengeführt sich darstelle, daß aber gleichwohl ein besonderer Werth darauf zu legen sei, daß die Erklärung in höchst versöhnlicher Form die Bereitwilligkeit zur Verständigung ausdrückt".

Die Discussion in der polnischen Frage ist fürs erste geschlossen. England hat es mit der gestern erwähnten Depesche gethan und Oesterreich wird nach neueren Mittheilungen, die auch der „Botschafter" bestätigt, keine Note mehr nach Petersburg senden. Auch Frankreich hat auf das Bestimmteste erklärt, daß es die diplomatischen Verhandlungen als geschlossen betrachte und keine neue Note schreiben werde, die nicht zugleich ein Ultimatum enthalte. Das Petersburger Cabinet ist von diesem Entschlusse Frankreichs bereits in Kenntniß gesetzt. Die gemeinsame Action der drei Mächte ruht also.

Damit ist aber die polnische Frage noch nicht erledigt und die Augen richten sich jetzt nach Paris, um von dort her die Parole zu hören. Man erwartet mit Spannung die Thronrede, mit welcher Kaiser Napoleon den gesetzgebenden Körper eröffnen wird.

Wir glauben, auch diese Thronrede wird uns keine bestimmte Auskunft geben können. Frankreich kann im Augenblick für die polnische Frage in keine Action eintreten. Auch daß Oesterreich die Zielscheibe der Thronrede sein werde, bezweifeln wir. Es heißt so wie so, daß zwischen Frankreich und Oesterreich noch verhandelt werde über künftige Eventualitäten. Das „Memorial diplomatique" brachte noch in seiner letzten Nummer eine dringende Mahnung an Oesterreich, sich von Frankreich nicht zu trennen, da es damit der größten Gefahr sich aussetze.

Die österreichische Regierung hat bezüglich der vom „Mémorial diplomatique" veröffentlichten Noten vom 20. und 21. Juni, betreffend die von Frankreich für den Kriegsfall Oesterreich zugedachten Garantien, Einsprache gegen die Mittheilung derselben im Gelbbuche erhoben. Das gelbe Buch mit der diplomatischen Correspondenz wird übrigens laut dem „Mémorial diplomatique" den Kammern nicht eher zugehen, als bis die Mandatsprüfungen in der Legislative vorüber sind, was gut sechs Wochen dauern kann. Wenn das gelbe Buch erst in der Mitte Decembers erscheint, wird, wie das „Mémorial" sagt, „die polnische Frage ohne Zweifel eine besser bestimmte Form erhalten haben, welche gestatten wird, die Adreß-Debatten so gründlich als möglich zu führen."

Aus Petersburg, 24. October, wird der „Berliner Revue" geschrieben: „Daß unsere Regierung Panzerschiffe im schwarzen Meere bauen läßt, ist ganz richtig; denn nichts natürlicheres, als daß wir uns von den drückenden Fesseln des Pariser Vertrages befreit zu sehen wünschen. Wenn die Pforte darob unruhig wird, so ist das ihr zwar nicht zu verdenken, wird ihr aber auch nichts helfen."

Die „Union de l'Ouest" veröffentlicht eine Liste der von 1852 bis 1860 inclusive (also in 9 Jahren) in Frankreich ertheilten Preßverwarnungen. Es sind deren im Ganzen 167, und davon kommen die meisten (53) auf das erste Jahr 1852, die wenigsten (6) auf 1856. In Preußen sind in 5 Monaten 140 bis 150 Verwarnungen ertheilt.

Die Arbeiterfrage.

Wer da weiß, daß von der Beschaffenheit der Gesellschaft, ihrer Glieder, ihres Besitzes und all ihrer Organe ein eben so großer Theil seines Lebensgenusses und seines Lebensglückes abhängt, als von der Größe seines eigenen Hab und Guts und von der Beschaffenheit seiner eigenen individuellen Anlagen, Kräfte und Fähigkeiten, der fühlt es als ernsteste Pflicht gegen sich selbst und als nothwendige Voraussetzung einer steten Verbesserung seiner eigenen Lage, mit Eifer und Kraft nicht bloß an seiner persönlichen Fortbildung und an der Vermehrung seines eigenen Vermögens zu arbeiten, sondern auch so weit seine Kräfte und sein Einfluß reichen, mitarbeiten zu helfen an der Fortbildung aller übrigen Glieder der Gesellschaft und ihrer Organe.

Stadt-Theater.

Dieser Winter scheint an Opernproductionen eine Höhe erreichen zu wollen (— nämlich der Zahl nach —), wie wohl noch nie zuvor. Wenn die Direction bei ihrem Princip, keine Wiederholungen stattfinden zu lassen, beharrt, so könnte der Fall eintreten, daß schließlich die Opern ganz ausgehen, denn es würden für die Dauer der Saison etwa 80 Werke erforderlich sein, nach dem bisherigen Maßstabe, wonach in den ersten sechs Wochen nicht weniger als 16 Opern in Scene gegangen sind. Unter diesen ist allein „Romeo und Julia" zur Wiederholung gekommen. Ein reiches Repertoire ist gewiß zu loben, gehört bei einer Provinzialbühne auch zu den Nothwendigkeiten, aber diesem forcirten Operngalopp können wir durchaus nicht das Wort reden. Es ist eine übermäßige Anspannung der Kräfte, in 10 Tagen fünf verschiedene Opern auf die Bühne zu bringen, wie es in der jüngsten Zeit geschehen ist. Eine solche Quantität an Musik kann in so kurzer Zeit unmöglich in genügender Weise überwältigt werden, sei der Eifer der einzelnen Sänger auch noch so groß. Es kommt dabei niemals zu rechter Sicherheit und wo man seine Freude an einem exact zusammengehenden Ganzen haben möchte, bekommt man nur Stückwerk zu hören, dessen Gelingen von einem mehr oder minder günstigen Zufall abhängt. In der letzten Zeit kamen einige Opern zur Aufführung, die vieles Gute darboten und für eine Wiederholung noch Besseres versprachen, z. B. „Belmonte und Constanze", „Figaros Hochzeit", auch „Aschenbrödel." Es würde gewiß ein großer Theil des Publikums Repetitionen dieser Werke gern sehen und sich daran betheiligen, denn die Vorstellungen boten Garantien der Tüchtigkeit dar. Statt dessen aber setzt die Oper ihren athemlosen Schnelllauf fort, ohne Ruh und ohne Rast. Wenn dabei den Sängern ebenfalls der Athem etwas ausgeht, namentlich auch dem müde gehetzten Chorpersonal, für welches niemals eine Stellvertretung vorhanden ist, so darf das nicht Wunder nehmen. Wir hätten die gestrige, so zu sagen improvisirte Vorstellung der zum Ueberdruß gehörten larmoyanten „Nachtwandlerin" von Bellini, für welche, nach dem leeren Hause zu schließen, auch durchaus kein Bedürfniß vorhanden war, einer Wiederholung von „Figaros Hochzeit" mehr wie gern geopfert, und die Theaterkasse würde sich ohne Zweifel dabei auch gut befunden haben. Die Vorstellung trug zu deutlich das Gepräge eines überstürzten Einstudirens an sich und gewährte nur in wenigen Momenten Befriedigung. Das Beste leistete entschieden Fräulein Brenken als Amine, vorzugsweise in dem Theil der Rolle, welcher als brillanter Concertgesang zu bezeichnen ist. Hier erfreute die Sängerin durch ihre angenehme, helle, ausgeglichene Stimme und durch sorgfältig Angeeignetes im Fiorituren- und Cadenzenschmuck. Dagegen reichte Kraft und Feuer für den dramatischen Theil der Rolle nicht ganz aus; das zweite Finale war die Klippe für Frl. Brenken. Die Sängerin zeichnete sich aber durch sichere Beherrschung ihrer Aufgabe so vortheilhaft vor den Uebrigen aus, daß sie schon aus diesem Grunde die ehrendste Anerkennung verdient. Herr Louis Fischer schien mit dem Elwino noch nicht in genügendem Grade vertraut zu sein und vermochte deßhalb der Partie nicht die rechte Wärme mitzutheilen. Außerdem war seine Stimme durch die durchweg sehr hohe Lage etwas genirt und gab nicht jenen süßen Schmelz her, ohne welchen diese Tenorpartie an Reiz verliert. Herr Funk konnte den Part des Grafen wegen mangelnder musikalischer Sicherheit nicht zur vollen Geltung bringen, aber in der weicheren Behandlung der Stimme ist ein Fortschritt gegen früher nicht zu verkennen. Frl. Hofrichter gab die ihrem Naturell weniger zusagende Lisa nicht ohne Beifall und Frau Hirsch war in der kleineren Rolle der Theresa mit Eifer bei der Sache. Der Chor gab thatsächliche Beweise seiner Ueberbürdung mit Opern und daraus entspringender Ermattung durch consequentes Detoniren und energielose Haltung. — Möchte die Direction die Wünsche der Kritik, welche gewiß nicht der Ausdruck einer einzelnen Persönlichkeit sind und von vielen Opernfreunden getheilt werden, in ihrem eigenen Interesse berücksichtigen.

Markull.

— Nach einem Berichte des Dr. Petermann in Gotha kann die betrübende Kunde von dem Tode des muthigen Afrikareisenden Moritz v. Beurmann (Sohn des Oberpräsidenten a. D. und Curators der Universität Halle v. Beurmann auf Oppin) kaum noch bezweifelt werden. Hr. v. Beurmann hatte es bekanntlich unternommen, von der Nordküste Afrikas aus nach Wadai vorzudringen und sichere Nachrichten über den verschollenen Reisenden Dr. Vogel einzuziehen. Am 2. Weihnachtsfeiertag 1861 reiste er von der Heimath ab und es gelang ihm, binnen Kurzem Ausgezeichnetes zu leisten und auch wirklich fast authentische Mittheilungen über den Tod Vogels zu erlangen. Er wollte aber seine Aufgabe vollständig erfüllen und trat nach einem Ende 1862 mißlungenen Versuche, trotz seiner geschwächten Gesundheit und großer sich ihm entgegenstellender Schwierigkeiten, im Frühjahr 1863 von Kuka, der Hauptstadt Bornus, aus die Reise nach Wadai wirklich an. Schon ein Brief vom englischen General-Consul in Tripoli vom 14. August macht jedoch die tief betrübende Mittheilung, daß mit der so eben aus Bornu angekommenen Karawane briefliche und mündliche Nachrichten daselbst eingetroffen seien, die über den Tod des Herrn von Beurmann auf dieser Reise berichten. Ein weiterer Brief aus Tripoli vom 6. October aber läßt leider jene Nachrichten fast zur völligen Gewißheit werden, indem sie auf speciellen und officiellen Mittheilungen des englischen Agenten in Mursuk vom 20. September d. J. beruhen, der sie von dem Courier erhalten, welcher die letzten Briefe des Reisenden nach Mursuk gebracht habe. Die Aussagen dieses Couriers lauten folgendermaßen: „Er sei gerade im Begriffe gewesen, seine Reise von Bornu nach Mursuk anzutreten, als dort eine Karawane von Wadai eingetroffen sei, deren Mitglieder die Nachricht gebracht hätten, daß der Christ, der vor einiger Zeit dahin aufgebrochen, getödtet sei. Auf Grund dieser Nachricht habe ihn der Sultan von Bornu an der Abreise verhindert und ihn 40 Tage lang zurückgehalten, während er zwei Couriere nach Wadai abschickte, um zu erfahren, ob die Nachricht wahr sei. Als diese Boten dann nach Bornu zurückgekehrt seien, hätten sie gemeldet, die Nachricht sei wirklich begründet, indem der Reisende in der ersten Provinz oder an der Grenze von Wadai getödtet worden sei, und zwar sei er auf Befehl des Sultans von Wadai selbst getödtet worden."

Von diesem Gesichtspunkt aus haben wir stets die Arbeiterfrage betrachtet. Die stete Erinnerung an dieselbe ist gerade jetzt um so nothwendiger, als diese Frage in stetig wachsenden Dimensionen in die weitere Entwicklung unseres Gesellschaftslebens einzugreifen begonnen.

Von der Fahne, die Herr Lassalle in dieser Bewegung erhoben, haben wir öfter zu sprechen Gelegenheit gehabt. Sie allein schon ist eine ernste Mahnung für jeden ernstdenkenden Mann, sich um diese Bewegung zu kümmern, sein Theil daran zu setzen, daß unsere Arbeiterbevölkerung mit voller Ueberzeugung in die Bahnen einlenke, welche sie wirklich zu den erstrebten Zielen führt und die Arbeiterbewegung der ganzen Gesellschaft zum Segen gereichen läßt. Herr Lassalle aber ist es nicht allein, der seine besondere Aufmerksamkeit den Arbeitern zugewandt hat. Auch die reactionäre und feudale Partei bemüht sich um sie in ihrem Sinn.

Wer mit unsern Arbeitern genauer verkehrt, der weiß, daß bei allem guten Willen und bei der lebhaftesten Neigung für die gesunden Richtungen die Mängel ihres Wissens ihnen sehr gefährlich sind, weil sie ein absolut festes selbstständiges Urtheil über die ihnen vorgelegten Fragen nicht gestatten. Wenn wir in den Zeitungen lesen, daß die Zahl der Anhänger des Herrn Lassalle am Rhein sich während seiner Anwesenheit größer erwiesen hat, als man erwartete, so liegt der Grund hiefür in den angedeuteten Mängeln. Jede frei oder annehmbar klingende Formel kann sie verleiten, sich ihr anzuschließen, weil sie ihre wahre Bedeutung und ihren Werth nicht zu ergründen vermögen. Selbst unter Arbeitern, die sich ganz entschieden für die Richtung, in welcher Schulze-Delitzsch vorgeht, erklärt haben, kann man, wenn mundfertige Lassallisten unter sie gerathen und ihr Evangelium auskramen, eine gewisse Unsicherheit nicht verkennen, und man darf sich gar nicht wundern, wenn diese Unsicherheit sich gerade über wesentliche und prinzipielle Dinge äußert. Ebenso aber wird man auch die Bemerkung machen, daß wenn man solche Veranlassung benutzt, um die Sachlage der Fragen und ihre Prinzipien genau aufzuklären, die Arbeiter, sobald man sich ihnen verständlich gemacht hat, sich keinen Augenblick besinnen, auf welche Seite sie sich zu stellen haben. Es kommt also vor Allem auf Verbreitung von Aufklärung an und mit dieser ist nicht zu zögern, denn die Gegner benutzen nicht bloß Formeln für die von ihnen beabsichtigten Wirkungen auf die Arbeiter. Wenn aber schon Formeln so gefährlich sind, wie vielmehr werden es realere Verlockungsmittel sein können, ohne daß dem Arbeiter selbst eine Schuld beigemessen werden könnte, daß er sich verlocken lasse.

Die Arbeiter selbst sind die ersten, welche diese Mängel und Gefahren zugestehen, und es ist wahrlich zu beherzigen, was sie ganz von selbst daran knüpfen. Sie sagen ganz richtig, es ist die Pflicht der Gebildeten und Intelligenten, ihrer unvollkommenen Einsicht mit ihrem bessern Wissen zu Hilfe zu kommen. Sie wollen sich gern die bessere Einsicht verschaffen. Daß sie sie nicht besitzen, kann man ihnen nicht zur Last legen. Ihnen haben Mittel und Gelegenheit zu ihrer Erlangung gefehlt und selbst jetzt noch wird es ihnen vereinzelt zu schwer, sie nachzuholen. Zur Bildung von Vereinen sind sie gern bereit, nur müssen die Vereine ihnen Nutzen schaffen.

So liegt die Sache in Wirklichkeit. Die Gebildeten haben die Verpflichtung, den Arbeitern ihre gerechten Wünsche zu erfüllen. In jeder Stadt, wo sich ein Arbeiterverein begründen läßt, giebt es zugleich Leute von Intelligenz und Bildung, die mit solchem Verein vor allem die Arbeiterfrage klar durchsprechen können. Das „Capitel zu einem deutschen Arbeiterkatechismus" von Schulze-Delitzsch, die Broschüre von Max Wirth „Die Arbeiterfrage", die besten Widerlegungen des Lassallismus, welche existiren, geben zugleich die literarischen Hilfsmittel hiefür zur Hand. Sorgen wir dafür, daß wir uns nie in Zukunft über verabsäumte Pflichten gegen die Arbeiterbewegung Vorwürfe zu machen haben.

Deutschland.

Berlin, 3. November. Die „Nordd. Allg. Z." enthält folgendes Mitgetheilt: Aus Veranlassung der Nachricht, daß der Bau der Belgard-Dirschauer Eisenbahn bei der Sicherung der Baumittel sich baldiger Conzessionirung zu erfreuen habe und dem Bedürfnisse der östlichen Kreise Pommerns durch eine Zweigbahn von Bublitz nach Stolp Rechnung getragen werden solle, hatte in diesen Tagen eine Deputation der Kreise Schlawe, Stolp und Lauenburg den Kgl. Ministerien wiederholt vorgetragen, daß durch diese Zweigbahn die Verheißung einer die Provinz der Länge nach durchschneidenden Eisenbahn nicht erfüllt werde, es ist dabei besonders hervorgehoben, daß durch jene Zweigbahn jede Hoffnung auf Erfüllung der Verheißung abgeschnitten werde. Die Deputation hat sich, wie es heißt, der wohlwollendsten Aeußerungen der Kgl. Ministerien zu erfreuen gehabt, insbesondere die Aussicht auf Vorlage eines Gesetzes zur Uebernahme einer Staatszinsgarantie, zunächst für die Eisenbahn von Cöslin nach Stolp erhalten. — Die Concession der Belgard-Dirschauer Bahn ist bisher nicht erfolgt.

— Die protestantische Kirchen-Zeitung veröffentlicht folgende Erklärung: „Wir Unterzeichneten sind geneigt, in den von süddeutschen Gesinnungsgenossen am 30. September zu Frankfurt a. M. gegründeten „deutschen Protestantenverein" einzutreten und haben dem Ausschusse von dieser Absicht bereits Mittheilung gemacht. In Rücksicht jedoch auf die Stellung, welche unsere preußische evangelische Kirche im deutschen Protestantismus einnimmt, so wie auf die Bedeutung, welche dieser Verein für dieselbe zu gewinnen vermöchte, halten wir uns verpflichtet, diesen Schritt nicht eher definitiv zu thun, als bis wir mit unseren alten kirchlichen Freunden und Parteigenossen in Preußen gemeinsam Beschluß gefaßt haben. Wir bitten deshalb alle unsere kirchlichen Freunde und Gesinnungsgenossen, welche für die in Frankfurt ausgesprochenen Grundsätze zum Theil schon seit langen Jahren zur freieren Gestaltung unserer preußischen Kirche mit uns gearbeitet haben, auch ihrerseits den Anschluß an den deutschen Protestanten-Verein oder ihre etwaige Ablehnung nicht vereinzelt und nicht eher zu vollziehen, bis wir gemeinsam Rath gehalten. Wir werden noch im Laufe des November eine Conferenz zu diesem Zwecke ausschreiben und rechtzeitig allen Betheiligten Tag und Ort derselben bekannt machen. Berlin, 30. Oct. Das Unions-Comité. Büsching, Geh. Hofrath a. D., Vorsitzender. Dr. Eltester, Prediger in Potsdam. Dr. Fischer, Schriftführer. Licentiat Hoßbach, Prediger an der neuen Kirche zu Berlin. Licentiat Krause, Redacteur der protestantischen Kirchen-Zeitung. Licentiat Lisco, Prediger an der neuen Kirche in Berlin. W. Müller, Prediger an der Jerusalemer Kirche in Berlin. Platz, Prediger an der Marienkirche in Berlin. Schweder, Archidiakonus an der Nicolaikirche in Berlin. Dr. Sydow, Prediger an der neuen Kirche in Berlin. Thomas, Prediger an der Nicolaikirche in Berlin."

— Die „Bank- u. Handels-Z." schreibt: Der Telegraph meldet eine abermalige Erhöhung des Disconto-Minimums der englischen Bank. Der Umstand, daß diese Maßregel, die in der am Donnerstag gehaltenen regelmäßigen Wochensitzung der Directoren der Bank noch für unnöthig gehalten wurde, zu so ungewöhnlicher Zeit in einer außerordentlichen Sitzung am Montag beschlossen werden mußte, spricht dafür, daß neue, vor wenigen Tagen noch nicht zu erkennende Erscheinungen eingetreten sein müssen. Welcher Art diese sind, darüber wagen wir nicht Vermuthungen aufzustellen. Auch die preußische Bank schien entschlossen, den Disconto von 4%, den sie unseres Wissens seit Mitte December 1858 nicht geändert hat, auch ferner bestehen zu lassen. Dennoch hat die Bankverwaltung sich heute bestimmt gefunden, den Disconto für Wechsel von 4% auf 4½ und den Zinssatz für Lombard von 4½ auf 5% zu erhöhen. Offenbar ist auch ihr viel Silber für ausländische Rechnung entzogen worden, und in der That zeigt die Monats-Uebersicht vom 31. October eine Verringerung der Metallbestände seit 1. October um 6 Mill. Thlr., während Kassenanweisungen und Privatbanknoten im Bestande der Bank sich um mehr als 1½ Mill. vermehrt haben. Wahrscheinlich sind der Bank diese Geldsurrogate zugegangen, um Silber dagegen einzutauschen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Disconto sein letztes Wort noch nicht gesprochen hat. — In **Petersburg** ist der Platzdisconto bis auf 10% gestiegen.

— Die „Bank- u. Hdls.-Ztg." schreibt: Briefen aus Paris zufolge ist dort davon die Rede, ein französisches Geschwader werde in die Ostsee geschickt werden, um an den dänischen Küsten zu kreuzen.

Wahlkreis Schleusingen-Ziegenrück, 28. Octbr. Der Minister a. D. v. d. Heydt ist Abgeordneter des Kreises mit 101 Stimmen gegen 90, die der liberale Candidat erhielt. Es muß sein Wunsch gewesen sein, gewählt zu werden, denn ein anonymes Inserat des „Schleusinger Kreisblattes" sagt: „Es dürfte den Kreisinsassen von Interesse sein zu erfahren, daß für diesen Fall (der Wahl) Herr v. d. Heydt auf die ihm als Abgeordneten zustehenden Diäten zu Gunsten seines Wahlbezirks mit der Maßgabe verzichtet hat, daß die sich hieraus ergebende jedesmalige Summe zur Beförderung des Gewerbefleißes in beiden Kreisen verhältnißmäßig verwandt werden soll." Diese Bekanntmachung ist am 24. October publicirt. (Magdb. Ztg.)

Wien, 1. Novbr. Mehrere polnische Abgeordnete hatten dieser Tage eine Audienz beim Kaiser, um, wie wir hören, Versicherungen bezüglich der loyalen Gesinnung ihrer Landsleute abzugeben.

— Man schreibt der „Schles. Z." aus **Wien**: Mit vieler Kraft wird die Auffassung colportirt, als stehe die Erdolchung des Landesgerichtsrathes Kuczynski mit irgend einer Disposition der Nationalregierung in Verbindung. Diese Version ist entschieden unwahr und wird von allen eingeweihten Polen zurückgewiesen. Nur zu oft ist in der ganzen liberalen Presse auf das Treiben der russischen Agenten in Krakau und in Galizien, welche mit einzelnen verkommenen Socialisten Hand in Hand gehen, hingewiesen und hervorgehoben worden, welche Verlegenheiten dergleichen Agitationen der Regierung bereiten würden; es erstanden aus russischen Spionen zusammengesetzte Comité's, welche sich für Filiale der Nationalregierung ausgaben und allerhand Verfügungen und Todesurtheile umherschickten. Doch es ist uns nur ein Fall bekannt, daß einem solchen Treiben Einhalt gethan wurde, als die Polizei aus Lemberg einen russischen Spion, Namens Zielinski, auswies, welcher sein Handwerk dort zu offen und zu ungeschickt betrieb.

Wien, 31. October. Der Kaiser Ferdinand hat zur Linderung des gegenwärtigen Nothstandes in Ungarn den Betrag von 15,000 Fl. und die Kaiserin Maria Anna zu demselben Zweck den Betrag von 5000 Fl. dem königl. ungarischen Hofkanzler übermitteln lassen.

England.

London, 31. October. (K. Z.) In Windsor ist gegenwärtig ein Unterhaussitz vacant. Um denselben bewerben sich Oberst Vyse und Capitän Hayters, ersterer conservativ, letzterer liberal. Auf das von den Tories ausgesprengte Gerücht, es werde vom königlichen Schlosse aus die Candidatur Hayters' begünstigt, hat der Secretär der Königin, Sir C. B. Phipps, die öffentliche schriftliche Erklärung abgegeben, „daß die königliche Dienerschaft bei Wahlen in keiner Weise beeinflußt, und daß im Schlosse nie auch nur die Frage gestellt wird, wie der eine oder andere der Schloßangehörigen gestimmt habe". In Oxford (Stadt), wo ebenfalls ein Unterhaussitz erledigt ist, scheint der Sieg der liberalen Partei gesichert zu sein.

London, 31. Oct. Ein Irländer soll den 80jährigen Lord Palmerston verklagt haben wegen Ehebruchs mit seiner Frau und auf 20,000 Lstr. Schadenersatz Anspruch machen. Das ist der kurze Sinn eines langen im blühendsten Feuilletonstil aufgeputzten Artikels, der sich in die politischen Spalten der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" verirrt hat. Lord Palmerston ist zwar ein sehr galanter Mann, indeß sind es fünfzig, sechszig Jahre her, seit er als Cupido seine Pfeile verschoß, und jetzt dürfte Dame Podagra diejenige sein, die ihn am meisten beschäftigt. Uebrigens wurde auch gegen Lord Melbourne die Intrigue gesponnen, ihn wegen Ehebruchs anzuklagen, um ihn zu nöthigen, seinen Ministerposten aufzugeben. Es gelang aber nicht, und wer darauf rechnet, daß das Ministerium Palmerston durch einen Scandal-Prozeß zu Falle gebracht werde, möchte sich ebenfalls verrechnen.

Frankreich.

Paris, 1. November. (K. Z.) Man will hier wissen, Fürst Gortschakoff habe Lord Napier für die jüngste Depesche von Lord Russell herzlich gedankt, indem er diesen Schritt Englands als das Signal des Bruches zwischen den drei Mächten betrachtet. Graf Budberg bestärkt in seinen Depeschen das russische Cabinet in seinen Ansichten. Man ist um so gespannter auf die Rede des Kaisers, welche die Ansichten Frankreichs aufklären dürfte. — Seit dem 5. September sind alle mexikanischen Häfen, mit Ausnahme der von Frankreich besetzten, im Blokadezustande. Herr Thiers wird die mexikanische Frage zum Gegenstande seiner ersten Rede machen. — **Nachschrift.** So eben erfahre ich, daß die Rede von einer außerordentlichen Einberufung des Geheimen Rathes, welcher im Laufe der nächsten Woche Statt finden soll, geht. Dieses Gerücht bedarf allerdings noch der Bestätigung.

Paris, 31. October. Dem französischen Publikum ist erst seit kurzer Zeit, namentlich durch einige Artikel des Temps Kenntniß von dem Bestehen und dem so ersprießlichen Gedeihen der von Schulze-Delitzsch ins Dasein gerufenen Kassen und Genossenschaften geworden. Um so größer ist nun in den Pariser Journalen die Ueberraschung und die Anerkennung einer so bedeutenden Thatsache gegenüber; Presse, Journale des Debats und Courrier du Dimanche bringen heute eingehende Artikel darüber. In den Debats ist es Baudrillart, in der Presse Alfred Darimon, welche diesem großartigen auf deutschem Boden entsprossenen Unternehmen ihre vollste Aufmerksamkeit widmen und es dem französischen Arbeiterstande dringend zur Nachahmung anempfehlen. „Welch ein Zeugniß zu Gunsten der modernen Demokratie! ruft Baudrillart aus. Welcher Beweis für ihren Ordnungssinn und ihre gute Haltung!" „Wie konnte, liest man im Courrier du Dimanche, eine solche Bewegung uns unbekannt bleiben? Wie konnte sie an unserer Grenze stehen bleiben, ohne in unser Land einzudringen, das früher so mächtig von dem verzehrenden Streben nach der Lösung der sozialen Frage erfüllt war? Der Grund dafür ist sehr einfach. In England und Deutschland ist das Vereins- und Versammlungsrecht anerkannt, in Frankreich nicht!"

— Das „Mémorial diplomatique" sagt in Bezug auf den merkwürdigen Artikel, den die „Debats" neulich über die Lage der polnischen Insurgenten brachten: „Das „Journal des Debats" läßt jetzt die Maske fallen und zeigt, daß es seine Belehrungen aus den mit so großem Recht verdächtigen Quellen der moskowitischen Canzlei schöpft. Jetzt stellt es die polnische Bewegung als im Erlöschen dar. Wenn das „Journal des Debats" es nicht übel nimmt, die officiellen Berichte besagen gerade das Gegentheil. Trotz der bedeutenden Verluste in letzterer Zeit nimmt der Aufstand größere und weitere Dimensionen an und wir haben einen Bericht gesehen und gelesen, welcher die Scheidung der beiden Völker in solchen Farben darstellt, daß Rußland fortan darauf verzichten muß, jemals mit den Waffen etwas ausrichten zu können. In der That erfahren wir, daß die geheime Regierung Polens die Westmächte hat wissen lassen, trotz der strengen Jahreszeit und trotz der massenhaften Anhäufung der russischen Truppen mache sie sich anheischig, den Kampf bis zum nächsten Frühjahr durchzuhalten."

Von der französischen Grenze, 1. Nov., wird der „K. Z." geschrieben: Prinz Napoleon, der den Ministern seines kaiserlichen Vetters Mangel an Energie vorwirft, hat dem Kaiser in jüngster Zeit die dringendsten Vorstellungen gemacht und das Thema vertheidigt, daß, so lange Frankreich nicht den festen Entschluß an den Tag lege, vorwärts zu gehen, Oesterreich zweideutig bleiben werde. Sobald in Wien die Ueberzeugung feststehe, Frankreich werde unter allen Umständen die Sache Polens aufrecht halten, würde das österreichische Cabinet eine andere Haltung annehmen. Die beredte Auseinandersetzung des Prinzen hat dem Vernehmen nach Eindruck auf den Kaiser gemacht. In Frankreich werden Pferde für die Artillerie und das Fuhrwesen angekauft.

Italien.

Turin, 30. Oct. (K. Z.) Der Eröffnungsrede Napoleons im gesetzgebenden Körper harrt man mit Besorgniß. Der Rückschlag, welchen die Politik Frankreichs auf Italien ausübt, wird mehr und mehr schmerzlich empfunden. Das Mißtrauen jedoch, welches sich an die Kenntniß der Drouyn'schen Depesche vom 21. Juni knüpfte, der Kaiser werde Oesterreich den Besitz Veneziens garantiren, hat sich gelegt. Man ist genau unterrichtet, daß Napoleon weit davon entfernt ist, einen solchen Schritt zu thun; im Gegentheil, er weist in Wien immer auf die Nothwendigkeit hin, Oesterreich müsse sich mit Italien verständigen. — Der Plan Garibaldis scheint sich zu verwirklichen. Italien wird in der That bald über eine Million Gewehre verfügen können, Dank der Regierung, welche, auf die Ideen des Löwen von Caprera eingehend, durch ein Decret die Bildung von Schützenvereinen im ganzen Königreiche hervorruft.

Rußland und Polen.

Warschau. Die „Schles. Ztg." berichtet: „Von der jetzigen Gerichts-Procedur in der Citadelle erzählt man sich grauenhafte Dinge. So versichert man, daß der Gefangene, bevor sein Verhör beginnt, nach einem Zimmer gebracht wird, das mit Abbildungen verschiedener Hinrichtungen und Torturen geziert ist. Hier wird der Gefangene absichtlich zwei Stunden allein gelassen, um Zeit und Muße zum Anschauen dieser Darstellungen zu haben, und dann beginnt unter dem Einflusse des Schreckens und der Gemüthsbewegung die Vernehmung. Ruthenhiebe und andere Zwangsmittel zur Erpressung eines Geständnisses werden häufig in Anwendung gebracht, und deßhalb heißt es auch in den meisten Urtheilen: „In Folge Geständnisses des Inculpaten". Wir sind zwar sehr geneigt, an Uebertreibungen zu glauben, aber zahlreiche Versicherungen aus ehrenhaften Quellen lassen leider an der Wahrheit solcher Fälle nicht zweifeln. Die Zukunft wird Alles ans Tageslicht fördern und nähere Aufschlüsse über die Geheimnisse der Citadelle bringen!"

Krakau, 1. Nov. „Czas" bringt ein von der National-Regierung eingelangtes gedrucktes Schreiben, welches das Siegel derselben trug und ihm durch die Post zuging, folgenden Inhalts: „Um falsche Gerüchte von dem durch das Revolutions-Tribunal befohlenen Morde des Gerichtsrathes Kuczynski zu widerlegen, verkündigen wir hiermit, daß kein Revolutions-Tribunal in Galizien weder existirte noch existirt, und daß Gerichtsrath Kuczynski durch das Revolutions-Tribunal in Warschau weder gerichtet noch verurtheilt, also der Meuchelmord an Kuczynski ohne Wissen der National-Regierung begangen wurde."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 4. November. Die hiesige Bank erhöhte so eben den Discont auf 5 Procent.

Danzig, den 4. November.

* Zur Erinnerung an das dritte deutsche Turnfest hat der Ausschuß des preußischen Provinzial-Turn-Verbandes der Leipziger Turnerschaft am 18. October d. J. die Büste des General York, aus Alabasterstoff gefertigt, überreichen lassen. Diese Büste ist in dem Turnrathszimmer der Leipziger Turnhalle aufgestellt worden. Dem Geschenke war folgendes Schreiben beigefügt: „Liebe Turngenossen! Mit der Herrichtung des dritten deutschen Turnfestes habt Ihr der Turnsache einen nicht genug zu preisenden Dienst geleistet. Unser Dank dafür, wie für die gastfreie Aufnahme der Unsern bei dieser Veranlassung, kommt spät. Aber wir hatten den Wunsch, Euch eine bleibende Erinnerung an uns zu überreichen. Von Neuem begeht Ihr ein großes Fest. Wir senden Euch an diesem Tage das Bild des Mannes, welcher den ersten entscheidenden Schritt zu dem Völkerkampfe gethan hat, in der vollen Gefahr, von seinem Könige für einen Verräther erklärt zu werden und sein Haupt dahingeben zu müssen. Dann hat York in unserer Provinz, welche damals das unvergängliche Glück genoß, als leuchtendes Beispiel vorangehen zu können, die freie, durch nichts als die reinste Vaterlandsliebe veranlaßte That des Volkes geleitet. Wir bitten Euch, das Bild dieses Mannes von uns anzunehmen und an einem geeigneten Orte aufzustellen. Möge seine eherne Festigkeit, wo Vaterland, Ehre oder Gewissen ruft, uns Alle zur Nacheiferung spornen. Möge es uns gelingen, den Mannesgeist jener herrlichen Tage als köstlichste Frucht unserer Bestrebungen der gesammten deutschen Turnerschaft einzuflößen. Möge es uns beschieden sein, in der deutschen Turnerschaft die gesammte deutsche Jugend zu umfassen und sie heranbilden zu helfen, daß sie ein starker Schild und ein scharfes Schwert des freien

und einigen Deutschlands werde. Und möge uns Allen noch der Tag zu schauen vergönnt sein, wo die Saat jener Tage Deutschland zur Ernte ruft, wo wieder die Männer aller deutschen Stämme zusammenkommen, um die Einigungsfeier Deutschlands zu begehen. Für die Turnerschaft des preußischen Provinzial-Turn-Verbandes: K. Friedlaender-Elbing. Boetke-Thorn. A. Müttrich-Königsberg. Pernin-Danzig. Schulz-Memel."

Eine dankende Antwort von dem Turnrathe des allgemeinen Turnvereins zu Leipzig ist bereits eingetroffen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 2. November.] Der Handlungscommis Augstein war in dem Comtoir des Kaufmanns Johann Daniel Mielke hierselbst beschäftigt und hatte daselbst Gelegenheit, die ausstehenden Forderungen seines Herrn aus den Handelsbüchern zu ersehen. Um sich in den Besitz von Geld zu setzen fabricirte A. unter Benutzung der im Mielkeschen Geschäft gebräuchlichen Formulare unter der Unterschrift „J. D. Mielke" eine Anweisung auf Frau Wittwe König über 159 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und eine andere auf Kaufmann Kirmack u. Comp. über 84 Thlr. 17 Sgr. Beide Anweisungen präsentirte er in den resp. Comtoirs und erhielt die qu. Summen gezahlt, welche er sodann in seinem Nutzen verwendete. Mielke hatte von der Einkassirung dieser Beträge keine Ahnung. Außerdem hatte sich A. in den Besitz einer echten Anweisung über 203 Thlr. 20 Sgr. auf den Kaufmann Mix zu setzen gewußt, und diesen Betrag ebenfalls erhoben und für sich verwendet. A. wurde nunmehr am 4. August flüchtig und bei seiner am 21. August erfolgten Verhaftung besaß er nichts mehr von dem Gelde. A. ist durchweg geständig. Der Vertheidiger beantragte Annahme mildernder Umstände, welche die Staatsanwaltschaft nicht zugab. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus, verneinten die Frage wegen der mildernden Umstände und der Gerichtshof erkannte gegen A. wegen zweier Urkundenfälschungen und einer Unterschlagung 2½ Jahre Zuchthaus, 500 Thlr. Geldbuße event. noch ½ Jahr Zuchthaus.

* Der langen Reihe größerer und kleinerer Diebstähle, die in den letzten Wochen in Stadt und Umgegend verübt wurden, ist wieder eine Nummer von erheblicher Bedeutung beizufügen. Sonntag Abends in der 9. Stunde wurden in der Weizenmühle am Sande I. zwei Koffer gestohlen, die eine nicht unbedeutende Geldsumme und verschiedene andere Werthgegenstände enthielten. Die leeren Koffer sind von patrouillirenden Schutzleuten zwischen Bastion Fuchs und Bastion Jacob gefunden worden. Der Beschädigte hat 50 Thlr. Belohnung für Entdeckung der Diebe ausgesetzt.

* Nachdem erst gestern früh 4 Uhr im Hause Poggenpfuhl No. 89 ein Schornsteinbrand stattgefunden hatte, wurde heute früh 2 Uhr die Feuerwehr abermals durch einen solchen auf dem Grundstücke Heil. Geistgasse No. 61 alarmirt.

± Thorn, 3. November. Der Justiz-Fiscus beabsichtigt nun ernstlich mit dem Bau eines Gebäudes für das hiesige Kreisgericht vorzugehen, welches einen Schwurgerichtssaal, Bureaux, Zimmer für die Schuldhaft und Gefängniß-Localien für Untersuchungs- und Strafgefangene enthalten soll. Mit dem Abbruch der Häuser, welche noch auf dem vom Fiscus für dieses Gebäude angekauften Platze stehen, soll in diesem Monat begonnen werden, damit schon im Februar nächsten Jahres die Vorarbeiten zum Bau in Angriff genommen werden können. — Die städtischen Behörden haben sich am vorigen Sonnabend für die Nothwendigkeit des Baues eines neuen Schulgebäudes ausgesprochen, in welchem alle städtischen Knabenschulen untergebracht werden sollen. Erfreulich ist bei diesem Beschlusse, daß für den Turnunterricht in Verbindung mit dem Schulgebäude eine Turnhalle hergestellt werden wird. — Gestern war hier Herr v. Hofe aus Berlin, Agent der englischen Gesellschaft, welche den Bau der Eisenbahnen Posen-Thorn und Thorn-Königsberg übernehmen will, nebst drei englischen Baumeistern anwesend. Er hatte mit dem hiesigen Comité für die zweitgenannte Bahn eine Conferenz und wird mit seinen Begleitern auch die Linie Thorn-Königsberg bereisen.

Gollub, 31. October. (G.) Am 29. d. wurde hier ein Falschmünzer, Gesell des Nagelschmiedemeisters Welz aus Schönsee ergriffen, der 24 Stück falsche hannöversche Thaler resp. Silber-Rubel, wovon bei 10 Stück der Rand noch unbearbeitet war, und eine Feile bei sich führte. Bei einer Brodfrau hatte er 2 falsche Thaler theils durch Kauf von Brod, theils durch Auswechselung untergebracht. Am nächsten Morgen wurde bei Welz eine Haussuchung abgehalten, und man fand dabei einen Schmelztiegel und ein ziemliches Stück der Masse des falschen Geldes, welche wie feines Zinn, auch Neusilber ausgesehen haben soll. Die Form wurde zwar nicht vorgefunden, doch erfuhr man, daß sie zufällig vor zwei Tagen in die Hände eines dort einquartierten Soldaten gerathen sein soll und daß Welz dieselbe darauf in Gegenwart des Soldaten zerschlug. W. ist verhaftet und dem Kreisgericht Thorn überliefert. Das falsche Geld hatte ein sehr deutliches Gepräge, doch war der Rand glatt gefeilt.

* Der Gutsbesitzer Reinke macht im Memeler Kreisblatt bekannt, daß er demjenigen 100 Thlr. Belohnung zahlen wolle, welcher ihm den Verfasser eines anonymen Drohbriefes nennen werde, der mit Zerstörung des Guts und Tod drohe, wenn ein „Demokrat zum Deputirten" gewählt werde.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. November. Getreidemarkt unverändert. — Roggen pr. Frühjahr auf letzte Preise fester gehalten. — Oel ruhig, pr. November 24⅞, pr. Mai 25⅛ — 25. — Kaffee ruhig. — Zucker: Forderungen höher, 800 Rest Havanna wurden zu letzten höchsten Preisen verkauft. — Zink ohne Umsätze.

Liverpool, 3 November. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 3. November. 3 % Rente 67, 30. Italienische 5 % Rente 73, 30. Italienische neueste Anleihe 72, 90. 3 % Spanier —. 1% Spanier 48½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 411, 25. Credit mob.-Actien 1115, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 560, 00.

Berlin, 4. November 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs	
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	96½	96¾
loco	36⅛	36⅛	3½ % Westpr. Pfdbr.	85	85
November . . .	35¾	35¾	4 % do. do.	—	94¾
Frühjahr	37⅛	37	Danziger Privatbk.	100	—
Spiritus Novbr.	14 17/24	14 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¼
Rüböl do.	11⅞	11 11/12	Oestr. Credit-Actien	80¾	80
Staatsschuldscheine	89¼	89¼	Nationale	71¼	71⅛
4½ % 56er. Anleihe	101⅛	101⅛	Russ. Banknoten . .	93⅞	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	104¼	104¾	Wechselc. London	—	6. 19⅜

Fondsbörse: Fonds matt.

Danzig, den 4. November. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/61½—62/63½—64/67½—68/70/71½ Sgr.; extra fein glasig lebhaft 133/4—136/7℔ bis 72½—75 Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgew.
Roggen frisch 124/5—128/9 ℔ von 41/41½—42½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 44/45—47/48 Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—112/14℔ von 31/32—34/36 Sgr., große 110/112—118/120℔ von 34/35—39/40 Sgr.
Hafer von 24—26 Sgr.
Spiritus 14⅓ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind SW.
Vermehrte Kauflust befestigte heute unsern Markt für Weizen und sind 260 Lasten gehandelt worden, doch konnten höhere Preise nicht bedungen werden. Bezahlt ist für 127℔ bunt besetzt fl. 365, 129 ℔ bunt fl. 378, 130 ℔ desgleichen fl. 385, 392½, 395, 131℔ bunt, 132℔ hellbunt fl. 420, 422½, 425, 426, 132/3 ℔ hellbunt fl. 432½, 134 ℔ glasig hochbunt fl. 435, 134/5, 135/6 ℔ fein hochbunt fl. 440, 445, alles pr. 85℔, außerdem 100 Lasten alt fein bunt 131℔ à fl. 435 pr. effectiv Gewicht. — Roggen matt, 123 ℔ fl. 246, 125℔ fl. 250½, 127℔ fl. 252, 128 ℔ fl. 255, alles pr. 125 ℔. Spiritus 14⅓ Rt., schwere Waare zu 14½ Rt. verkauft.

Elbing, 3. November. (N. E. A.) Witterung: gelinde, abwechselnd Regen. Wind: SSW. — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen gering, die Preise sämmtlicher Getreidegattungen sind bei matter Stimmung unverändert anzunehmen. Spiritus ist in Folge mehrseitiger Zufuhr und Offerten auf kurze Lieferungen um ¼ Rt. im Preise gewichen. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 54/55—64/65 Sgr., bunt 125—130℔ 53/54—59/60 Sgr., roth 123—130 ℔ 50/51—59/60 Sgr., abfallender 115—122℔ 39/40—49/50 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 36—39½ Sgr. — Gerste große, 108—119 ℔ 32—38 Sgr., kleine 106—110℔ 30—32½ Sgr. — Hafer 62—80 ℔ 17—22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 44—47 Sgr. — Wicken 34—37 Sgr. — Spiritus: gestern 14¼ Rt. pr. 8000 % Tr., heute ohne Umsatz.

Königsberg, 3. Nov. (K. H. Z.) Wind: SW. + 6. Weizen unverändert, hochbunter 130—131℔ 65 Sgr., bunter 121—127 ℔ 51—58 Sgr., rother 126—132 ℔ 55—60 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 119—120—123—124—127—128 ℔ 38—40—43 Sgr. bez., Termine etwas fester, 120℔ pr. November 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 40 Sgr. Br, 39 Sgr. Gd. — Gerste flau, große 109—110 ℔ 32—33½ Sgr., kleine 102—111 ℔ 30—33 Sgr. bez. — Hafer unverändert flau, loco 50 ℔ 18 Sgr. bez. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 44½—46 Sgr., graue 40—41 Sgr., grüne 38—42½ Sgr. bez. — Bohnen 46½—48 Sgr. bez. — Wicken 36—38 Sgr. bez. — Leinsaat stille, fein 108—115 ℔ 80—95 Sgr., mittel 104—112 ℔ 50—80 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. loco gemacht 15 Rt. ohne Faß; den 3. loco Verkäufer 15½ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Rt. incl. Faß; pr. November Verkäufer 15⅚ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 3. Nov. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rt., 128—130 ℔ 46—48 Rt., 130—134℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120—125℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 30—32 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 25—26 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14½ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 3. November. (Ostf. Ztg.) Weizen matt, loco pr. 85 ℔ gelber nach Qualität 48—54½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Novbr. 54¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 53½ Rt. bez., Frühj. 56, 56¼, ⅓ Rt. bez. — Roggen fest, pr. 2000 ℔ neuer loco 37—37½ Rt. bez., Novbr. 34⅞, 35 Rt. bez., Frühjahr 36¼, ½ Rt. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47/50℔ pr. Frühjahr 23½ Rt. Br., Mai-Juni 24 Rt. bez. u. Gd. — Rüböl fester, loco 11⅔ Rt. bez., Nov. 11 7/12 Rt. bez., April-Mai 11½ Rt. bez. u. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14 7/12 Rt. bez., Novbr. 14½ Rt. bez., 14 5/12 Rt. Gd., Nov.-Dec. 14 Rt. bez. u. Gd., Jan.-Febr. 14 1/12, ¼ Rt. bez., Febr.-März 14¼ Rt. bez., Frühj. 14 7/12, ⅔ Rt. bez. u. Br. — Pottasche 1ma Casan- 9, 9⅙, 5/24 Rt. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 9⅛ Rt. tr. bez. — Actien. Union 103 bez. Talg, Russ. gelb. Lichten- 13 11/12 Rt. trans. bez. u. Gd., 14 Rt. gef.

Berlin, 3. November Wind: West. Barometer: 27¹⁰. Thermometer: früh 5° +. — Witterung: stürmisch. — Weizen pr. 1200 Pfund loco 50—58 Rt. nach Qualität, weiß. bunt. poln. 53 Rt. ab Bahn bez., fein. weiß. Bromberger 54¾ Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco feinen alten 36 Rt. ab Boden bez., neuen zwei Ladungen 81/83 ℔ 38 Rt. bez., feinen neuen 39⅛—39⅙ Rt. frei Mühle bez., do. 38¾—39 Rt. ab Bahnbez., exquisit do. 39¼ Rt. do., neuen 38½—38¾ Rt. ab Kahn bez., Nov. 35¼—35½—35⅜—35¾ Rt. bez. u. Br., 35½ Rt. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 36—35⅝—35⅞ Rt. bez. u. Br., 35¾ Rt. Gd., Frühj. 37—36—37 Rt. bez. u. Br., 36¾ Rt. Gd., Mai-Juni 38—37½—37¾ Rt. bez., Juni-Juli 38½—38¾ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 Pfd. große 32—38 Rt., weiß. oderbr. 70 Pfd. 34 Rt. ab Kahn bez. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—23½ Rt. bez. nach Qualität, warthebr. 22¾ Rt. ab Bahn bez., weiß. pomm. 23 Rt. do., Nov. 22¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 22⅙ Rt. bez., Frühj. 22¾ Rt. bez. u. Gd., 23 Rt. Br., Mai-Juni 23 Rt. bez., Juni-Juli 23¼ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 41—48 Rt. — Winterraps 84—87 Rt. — Winterrübsen 82—85 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 12 1/12 Rt. Br., 12 Rt. bez., Novbr. 11⅞—11 11/12 Rt. bez. u. Gd., 11 23/24 Rt. Br., Nov.-Dec. 11¾—11 19/24 Rt. bez. u Br., 11⅔ Rt. Gd., Dec.-Jan. 11¾ Rt. Br., April-Mai 11 7/12—11⅝ Rt. bez. u. Gd., 11⅔ Rt. Br., Mai-Juni 11⅔ Rt. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅞ Rt. bez., mit Faß 14⅔ Rt. bez., Nov. 14⅝—14⅔—⅝ Rt. bez., 14⅔ Rt. Br., 14½ Rt. Gd, Nov.-Dec. 14 7/12—14½ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 14 7/12 Rt. bez. u. Br., 14½ Rt. Gd., Jan.-Febr. 14⅔ Rt. Br., April-Mai 15⅛—15 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼—15⅙ Rt. bez. u. Gd., 15¼ Rt. Br., Juni-Juli 15 5/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4 5/12—4 Rt., Nr. 0. und 1. 3 11/12—3½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 3¼—3 Rt., Nr. 0. und 1. 2⅝—2½ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Viehmarkt.

Berlin, 2. November. (B.- u. H.-Z.) Heute wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkaufe aufgetrieben: 972 Stück Rindvieh. Das Geschäft war bei den starken Zutrifften besonders für gute fette Waare lebhaft, welche mit 17—19 Rt., mittel mit 12—14 Rt. und ordinäre mit 9—11 Rt. pr. 100℔ bezahlt wurde. — 2980 Schweine. Wenngleich bei der nicht unbedeutenden Zufuhr die Waare auf dem Markte ziemlich geräumt wurde, so konnten doch nur wenig bessere Preise als die vorwöchentlichen erzielt werden; beste schöne feine Kernwaare galt 15 Rt. und ordinäre 12 Rt. pr. 100 ℔. 2700 Stück Schafvieh. Der Hammelmarkt hatte für gute schwere Hammel hohe, für ordinäre sehr niedrige Preise. 533 Kälber, wofür die Preise anhaltend sehr gedrückt blieben.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. November 1863.
Angekommen: W. Portberg, Franz, Stettin, Güter. — H. P. Lyloff, Latona, Svendborg, Ballast.
Gesegelt: G. Cowie, Charles, Hartlepool; J. Smith, Union Grove, Hartlepool; D. Petersen, Geerda, Norwegen; P. H. Hallen, Anton August, Stockholm; P. S. Svendsen, Sandine, Norwegen; M. Söderstroem, Delphin, Stockholm; J. G. Käding, Condor, Gothenburg; H. Johannsen, Neptun, Gothenburg; M. C. Boje, Christianshaab, Norwegen; H. Rasmussen, Thecla, Norwegen; M. Gotthilf, Freya, Norwegen; H. Leisering, Jano, Copenhagen; A. J. Wachter, Anette, Grangemouth; H. Heck, Ceres, Laurvig; sämmtlich mit Getreide. — G. D. Paister, Rica, Amsterdam; B. v. Been, Johanna Catharine, Amsterdam; G. Dedwith, William Keith, Port Madoc; R. Owen, Margareth Owen, Port Madoc; F. Rosteck, Margarethe, London; F. Martens, Afina, Oldenburg; sämmtlich mit Holz.
Von der Rhede: O. Sievertsen, Aterdag.
Den 4. November. Wind SW.
Angekommen: J. Broberg, Valkyren, Copenhagen, Ballast.
Ankommend: 1 Bark, 2 Dampfschiffe.

Thorn, den 3 Nov. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.
Stromab:
Isaac Jagwer, Ders., Ulanow, Danzig, 2316 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtrugen.

Novbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	333,67	7,9	Südl. flau, Himmel theils bew.
4	8	335,96	2,7	SW mäßig, Him. meistens bew.
	12	335,26	6,1	SSW. frisch, bew. Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 3. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	95½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	26½—¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	106 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	153¼ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	121 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	187 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	131¾ B
Böhm. Westbahn	—	5	68¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	133½ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	86½ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	176½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	53½ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	141 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	296½ B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	66½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	125 G
Mecklenburger	2½	4	61 bz u B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	96¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 1/10	4	— —
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	59¾—½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	153 bz
" Litt. B.	10 1/18	3½	140¼ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	106¼—106 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	57 bz
Rheinische	6	4	97½ bz
do. St.-Prior.	—	4	107⅞ bz
Rhein-Nahebahn	—	4	24 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	97 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	109 bz
Stargard-Posen	6	3½	100 B
Oesterr. Südbahn	8½	5	143—42¼ bz
Thür.	7⅔	4	125½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	124½ bz
Berl. Kassen-Verein	5	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	93½ et bz
Danzig	6	4	100 G
Königsberg	5½	4	100¼ G
Posen	5	4	96½ B
Magdeburg	4	4	90½ B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	99 bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	108 bz
Oesterreich	8½	4	80—80¼—80 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅛ B
Staatsanl. 1859	5	104¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	97¼ B
54, 55, 57	4½	101⅛ bz
do. 1859	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 1853	4	97¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¼ bz
do. neue	4	100½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	94¼ bz
Pommersche "	3½	89⅛ bz
do. "	4	100 B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	97¼ G
do. do.	4	95 bz
Schlesische "	3½	93 bz
Westpreuß. "	3½	85 bz
do. "	4	94¾ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¾ bz
Pommer. Rentbr.	4	97⅛ bz
Posensche "	4	96¼ bz
Preußische Rentbr.	4	— —
Schlesische "	4	98½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	66 bz u G
do. Nat.-Anl.	5	71¼—⅛ bz
Neueste Oest. Anl.	5	84½—⅝—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	81 B
do. Eisb.-Loose	—	81 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86½ bz
do. do. 6. Anl.	5	93¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90¾ G
do. do.	3	56⅛ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	89½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	83 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	102½ G
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 3. Nov.

Amsterdam kurz	3½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	141¼ bz
Hamburg kurz	5	151⅛ bz
do. 2 Mon.	5	149⅞ bz
London 3 Mon.	5	6 19⅛ bz
Paris 2 Mon.	5	79⅓ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87¼ bz
do. do. 2 M.	5	86½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	6	103⅜ bz
do. 3 Mon.	6	101¼ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅛ bz
Bremen 8 Tage	5½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G	Louisd'or 110½ G
" ohne R. 99 7/12 G	Sovrgs. 6.21½ bz
Oest.-östr. W. 87⅛ bz	Goldkron. 9.7 G
Pol. Bkn. 93, G	Gold (pr.) 461 bz
Dollars 1 11½ B	Silber 29 25 G
Napol. 5.10½ bz	

Heute früh 7 Uhr wurde meine Frau von einem Knaben entbunden.
Altmark, den 3. November 1863.
[6596] Richard Wadehn.

Das am heutigen Tage Abends 10 Uhr nach schweren Leiden erfolgte Ableben unserer über Alles theuren Mutter, der verw. Regierungs-Rath **Ursula Beheim-Schwarzbach geb. v. Straszewska,** zeigen hiermit allen Bekannten an
die tiefbetrübten Kinder.
Ostrowo bei Filehne, den 2. November 1863. [6597]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Meyrowski hier hat der Kaufmann Adolph Rosenstiel zu Berlin noch nachträglich eine Waarenforderung von 72 Rℓ angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf
den 9. November c.,
Mittags 12 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Caspar, Zimmer No. 18, anberaumt, wovon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt werden.
Danzig, den 31. October 1863.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [6591]

Bei uns ist zu haben:
Geschenk für Verlobte
und
Neuverehelichte,
oder:
die Geheimnisse der Ehe.
Ein wohlgeprüfter Rathgeber für beide Geschlechter vor und nach der Verheirathung
von [6616]
Dr. F. W. Wedeler.
9. Auflage. 8. gebunden Preis 21 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.
Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.
Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.
Preis 1 Thaler.
Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.
Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Für Veteranen, Turn- u. Schützen-Vereine, und alle deutschen Patrioten.

Zur Errichtung des bei Gelegenheit der 50-jährigen Jubiläumsfeier der Völkerschlacht zu Leipzig enthüllten neuen **Kugeldenkmals** sind bekanntlich nur eiserne Kanonenkugeln verwendet worden, welche sich von der Völkerschlacht in Leipzig und dessen Umgegend bis jetzt erhalten hatten.
Aus den noch übrig gebliebenen Kanonenkugeln aber sind **Medaillen** und **andere Ehrenzeichen** gegossen worden, welche durch die Buchhandlung von **A. Wienbrack** in Leipzig, und jede andere Buchhandlung, sowie durch **Anton Elb** in Dresden bezogen werden können.
Jeder dieser Medaillen ꝛc. liegt eine amtliche Beglaubigung bei. [6577]

Verkaufen — Verpachten.

Ein im Stuhmer Kreise allein geleg. Gütchen von 6 Hufen culm., Acker und Wiesen, mit vollst. Invent., recht guten Geb., soll mit dem ganzen Einschnitt unter sehr günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Näheres ertheilt [6559]
E. L. Würtemberg, Elbing.

Für Garten- u. Blumenfreunde!

Ein junger Gärtner, dem noch einige Zeit zu Gebote steht, bietet seine Dienste zu allen Zweigen der Gärtnerei an, auch versieht er kleinere Gärten. Gefällige Offerten unter No. 6584 in der Erped. dieser Zeitung.

Englische glasirte Steinröhren
empfiehlt [6608]
Gr. Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.**

Im Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig erschien so eben:



Die neuesten gezogenen Feuerwaffen der europäischen Kriegsheere in den wichtigsten Modellen gemeinfasslich dargestellt. Nebst technischen Betrachtungen über das nationale Schützenwesen von einem Offizier des deutschen Bundesheeres. Illustrirt durch 31 Holzschnitte.
Preis geheftet 10 Sgr. = 36 Kr. rh.
Aus der Feder eines der tüchtigsten Offiziere des deutschen Bundesheeres bietet obige Schrift unter Berücksichtigung der hier einschlagenden Fachliteratur, und eigener practischer Erfahrungen, in klarer Uebersicht eine ebenso interessante, als allgemein verständliche Darstellung, sowie vielfache Beobachtungen über gezogene Handfeuerwaffen und Geschütze. Namhafte Organe u. A. die Allg. Militär-Zeitung, 1863 Nr. 35, haben in überaus günstigen Besprechungen diese Broschüre aufs Wärmste ebenso dem Militär, wie jedem Gebildeten empfohlen. **Kaum erschienen, wurde die Schrift ins Italienische übersetzt.** [6585]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Guts-Verkauf.

Ein Erbpachtsgut, 5 Meilen von Danzig, ¼ M. von der Chaussee, und 1 Meile von einer Stadt. **Größe:** 1285 Morg. magd., davon 150 Morg. vorzügl. Flußwiesen, durchweg guter Boden. **Aussaat:** 250 Schffl. Winterung. Inv.: 12 Pferde, 16 Ochsen, 10 Kühe, 700 Schafe incl. Lämmer, Jungvieh ꝛc. todtes Inv. complett. **Gebäude** in gutem Zustande, Abgaben 50 Rℓ jährlich, baare Gefälle 100 Rℓ, ist Verhältnisse halber für 34,000 Rℓ, mit 10,000 Anzahlung, zu verkaufen.
Näheres ertheilt Selbstkäufern
R. Krispin in Danzig.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut ¼ Meilen v. einer Stadt u. dem Absatzorte, ¼ M. von der Chaussee, in der schönsten Gegend Westpreußens gelegen.
Areal: 970 Mrg. magd., davon 100 Mrg. vorzügliche Flußwiesen, der Acker ist durchweg Weizenboden. **Wintersaat:** 150 Schffl. Weizen, 170 Schffl. Roggen, 10 Schffl. Rübsen. Inv.: 22 gute Pferde, 10 Kühe, 1 Bulle, 900 Schafe incl. Lämmer, Jungvieh ꝛc. **Gebäude** sehr gut, elegant und kostspielig gebaut, mit schönem Garten ꝛc. ein bedeutender Torfbruch, davon Einnahme 600 Rℓ jährlich, ist Umstände halber für 60,000 Rℓ, mit 15- bis 20,000 Rℓ Anzahlung, zu verkaufen. [6604]
Näheres ertheilt Selbstkäufern
R. Krispin in Danzig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich heute am hiesigen Platze unter der Firma:
J. Waschinski
No. 3. 2. Damm No. 3.
ein
Schuh- u. Lederwaaren-Geschäft
fertige Arbeit etablirt habe.
Ich empfehle hiermit mein Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung, in der Hoffnung, mir durch strenge Reellität und solide Preise das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.
Danzig, den 3. November 1863.
[6614] **Julius Waschinski.**

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager.
Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Baker-Guano.

General-Debit für Deutschland:
Emil Güssefeld in Hamburg.
Das landwirthschaftliche Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß **Baker-Guano** unter Garantie der Echtheit und des Gehaltes von **75 % phosphorsauren Kalkes** aus dem in Danzig errichteten Depôt unter Herren **Richd. Dühren & Co.** für die Herbstsaison zu folgenden Preisen zu beziehen ist:
bei Quanten unter 100 Ctr à $3\frac{1}{3}$ Rℓ
" " über 100 " à $3\frac{1}{6}$ Rℓ
" " " 300 " à $3\frac{1}{8}$ Rℓ
" " " 600 " à $3\frac{1}{12}$ Rℓ
} per Brutto-Ctnr. ab Danzig per comptant.

Baker-Guano-Superphosphat,

auf der **Hamburger Internationalen Landwirthschaftlichen Ausstellung** mit der **grossen Medaille preisgekrönt,** ist ebenfalls vorräthig und zu $3\frac{1}{3}$ Rℓ per Brutto-Ctnr. ab Danzig zu haben.
Aufträge werden baldigst erbeten und entgegengenommen von
Richd. Dühren & Co.,
[2417] Danzig, Poggenpfuhl 79.

Eine alte renommirte **Restauration** incl. Schankgeschäft ist Umzugshalber auf 3 bis 6 Jahre mit den dazu gehörenden Utensilien sogleich zu vermiethen. Es gehören zur Uebernahme der beiden Geschäfte ca. 300 Thlr. Reflectanten wollen sich direct an **A. Wedtke,** Brodbänkengassen-Ecke No. 23 in Danzig melden.

Kladderadatsch,

feinstes Magen-Elixir,
allein erfunden und fabricirt
von
B. Wiśniewski,
gelernter Apotheker in Marienwerder.
Dieses, aus den besten heilsamsten Kräutern, mit dem feinsten Weingeist extrahirte Getränk ist Jedem zu empfehlen wegen seines äußerst feinen Wohlgeschmacks, wie auch seiner höchst wohlthuenden Wirkung auf Magen, Unterleib ꝛc.
Ferner empfehle meinen ächten besten **Russischen Magen-Bitter-**
„Malakoff".
Ein höchst feiner und erwärmender Liqueur, ein unentbehrliches Getränk auf Märschen, Reisen, Jagd ꝛc.

NB. Wegen Niederlagen wende man sich unter **L. K. M.** an die Expedition der Danziger Zeitung. [5735]

Ausverkauf

des Lagers von Seiden-, Band-, Baumwollen-, Wollen- und Tapisserie-Waaren (Stickereien, Cosis ꝛc.) der verstorbenen Frau Reimann, [6499]
Matzkau'sche Gasse No. 3.

Chamottsteine offerirt billigst
[6508] **W. Wirthschaft.**

Eine große Anzahl Güter, im Preise von 10- bis 300,000 Rℓ, worunter sich sehr schöne Güter zum Preise von 18-, 20-, 30-, 45-, 60- bis 90,000 Rℓ und darüber, befinden, sowie mehrere Krug- und Mühlengrundstücke sind mir zum Verkauf überwiesen.
Selbstkäufern, welche sich direct an mich wenden, ertheile ich genaue Auskunft. [6582]
O. Brandt in Carthaus.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w. [5053]
Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe 5 Sgr. bei Herrn **W. Pohl** Hundegaff. 119 unweit der Post, Herrn **C. Ziemssen** Langgasse 55.

Wollene Pferdedecken, Stubendeckenzeuge und Getreidesäcke empfiehlt in Auswahl zu billigsten festen Preisen.
Otto Retzlaff,
[6594] Fischmarkt No. 16.

Frischen astrachaner Perl-Caviar
empfing und empfiehlt [6593]
Robert Hoppe.

Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen empfing und empfiehlt
[6593] **Robert Hoppe.**

Magdeburger Sauerkohl u. Teltower Rübchen empfing
Robert Hoppe.

Grünberger Kirsch- und Pflaumen-Kreide in bester Waare empf.
[6598] J. C. von Steen, Holzmarkt.

Petroleum-Lampen
von Stobwasser, zum Stehen und Hängen, in allen Sorten, empfiehlt billigst [6602]
Wilh. Sanio, Holzmarkt 25.

Geröstete Neunaugen erhielt und empfiehlt
[6610]
W. J. Schulz,
Wollwebergasse 3.

Auf einer Freischulzerei bei Carthaus werden ohne Einmischung eines Dritten 1700 Thlr. zur zweiten Stelle hinter 3000 Thlr. gesucht. Das Areal ist 350 Morgen preußisch. Näheres unter No. 6595 in der Erped. dieser Zeitung.

Eine rentable feine Restauration, mitten in der Stadt gelegen, soll Umstände halber sofort mit sämmtlichen Utensilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Wo? sagt die Erp. d. Ztg. [6542]

Bestes hiesiges Schweine-
schmalz in Schüsseln 6 Sgr. empfiehlt
[6600] **L. A. Janke.**

Für eine Lebensversicherungs-, Ausstattungs- und Rentenversicherungs-Gesellschaft werden thätige **Agenten** hier und in der Provinz **gesucht.** Adressen unter 6601 bef. die Erped. dieser Zeitung.

Gelegenheitsgedichte,
Rundgesänge (ernst wie humoristisch), Polterabendscherze und sonstige Schwänke fertigt billigst **A. Klein** und erbittet gef. Aufträge Frauengasse 37. [6612]

Der Bockverkauf



in meiner Negretti-Stammheerde Sobbowitz bei Bahnhof Hohenstein, Regbz. Danzig, findet am 17. November d. J. statt. Wagen zur Abholung werden am 16. Nachmittags und 17. früh auf dem Bahnhofe stehen. [6558]
F. Hagen.

Feinste Braunschweiger Cervelat- u. Zungen-Wurst erhielt neue Zusendung und empfiehlt
W. J. Schulz,
[6611] Wollwebergasse 3.

Herings-Offerte.

Großberger Heringe in bester Packung, Schottische Crown-, Full-, Ihlen-, Küsten-Heringe u. Breitlinge empfiehlt tonnenweise billigst
[6600] **L. A. Janke.**

So eben empfing eine frische Sendung
Dresdener Waldschlößchen
und
Culmbacher Lager-Bier.
Alexander Schneider,
Breitgasse 88.

Heute Abend wieder von der neuen Sendung
Tivoli-Lagerbier.
Wiener Kaffee-Haus,
[6617] A. Schneider.

Zum nächsten Engagementswechsel wollen sich die jungen Geschäftsleute, welche durch mich placirt zu werden wünschen, unter Einreichung ihrer Zeugnisse **recht bald** melden. Namentlich werde ich mehrere der poln. Sprache Kundige gebrauchen. Um aber überflüssigen Correspondenzen vorzubeugen, bemerke, daß ich **nur respectable** Meldungen berücksichtigen werde. [6564]
Mehrere Lehrlingsstellen in hiesigen u. auswärtigen Geschäften sind zu besetzen durch Schulz, Goldschmiedegasse 28.

Die Stelle einer **Lehrerin** in Schöneck ist bereits besetzt. [6556]
Der Apotheker **Staberow.**

Für einen Knaben von 8 Jahren suche ich einen Hauslehrer, der den Knaben nicht bloß unterrichten, sondern namentlich auch ununterbrochen um sich und bei sich zu haben, beaufsichtigen und erziehen soll. Offerten werden baldigst erbeten. [6587]
v. Bülow auf Brück bei Rheda.

Gründlichen Unterricht in der Musik und im Französischen ertheilt billig eine junge Dame, sehr empfohlen durch Herrn **Haupt,** Frauengasse 4, 1 Tr. hoch. [6603]

Danksagung.

Für den 90jährigen Schneidermeister Johann Naehr, wohnhaft Altes Roß No. 1, sind bei den Unterzeichneten im Ganzen 150 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. an milden Gaben eingegangen, wofür wir im Namen desselben den Wohlthätern unsern herzlichen Dank sagen, und für zweckmäßige Verwendung der eingegangenen Gelder sorgen werden. [6607]
Danzig, den 2. November 1863.
A. v. Niessen. Sanitätsrath Dr. Jäger.
Pred. Dr. Schnaase. Mäkler Adolf Gerlach.

Ich habe bisher nicht geglaubt, daß es Mittel giebt, welche unfehlbar das Leben verlängern. Aber ein Buch: **„Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke",** belehrte und veranlaßte mich die **„schwedische Lebensessenz"** zu benutzen und diese heilte mich in kurzer Zeit von meinen Hämorrhoidalbeschwerden und meine Frau von ihren Nervenleiden so vollständig, daß wir sie regelmäßig fortgebrauchen und seitdem auch ganz gesund geblieben sind. Man lese dieses Buch ja! Es ist in jeder Buchhandlung für 6 Sgr. zu bekommen. [6578]
Julius Hoffmann in Glogau.

Mehrere kleine Schlüssel an einem Bande befestigt sind Sonntag Abend verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung Fischerthor 15. [6605]

Zuckau, d. 5. November.



Im Metamorphosen-Theater am Dominikanerplatz werden die Vorstellungen bis auf Weiteres allabendlich fortgesetzt. Anfang 7 Uhr. Alles Uebrige enthalten die Zettel.
Mechanikus **Grimmer** sen.
[6599]

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 5. Novbr. (2. Ab. No. 17). Zum ersten Male: **Die Eine weint, die Andre lacht.** Schauspiel in 4 Acten von Dumanoir u. Keranion. [6609]
Freitag, d. 6. November. (2. Ab. No. 18). **Johann von Paris.** Romantisch-komische Oper in 2 Acten von Boieldieu. Vorher: **Er ist taub.** Lustspiel in 1 Act von Th. Danis. [6609]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.